lustat aktuell

2018/03

www.lustat.ch

Umwelt und Energie uwe.lu.ch

Die Abfallstatistik der Dienststelle Umwelt und Energie (uwe) erscheint seit dem Jahr 2007 in der Reihe LUSTAT Aktuell der zentralen Statistikstelle des Kantons Luzern. uwe und LUSTAT Statistik Luzern tragen die redaktionelle Verantwortung gemeinsam.

Siedlungsabfall und Kehrichtverbrennung

Seite 2

Biomasse und Biogas

Seite 4

Sonderabfälle

Seite 5

Bauabfälle und Baustoffe

Seite 6

Deponien und Rohstoffabbau

Seite 7

ABFALL UND ENTSORGUNG 2017

Weniger Siedlungsabfall pro Person

Die Menge der Siedlungsabfälle pro Person ist 2017 im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken. Etwa die Hälfte davon wurde separat gesammelt. Um 15 Prozent zugenommen haben die Sonderabfälle.

Im Jahr 2017 fielen im Kanton Luzern 171'000 Tonnen Siedlungsabfall an, leicht weniger als im Vorjahr (–0,5%). Weil die Bevölkerung in diesem Zeitraum gewachsen ist, sank die Menge pro Kopf um 7 Kilogramm auf 424 Kilogramm (–1,7%). 85'000 Tonnen gelangten als Hauskehricht in die Kehrichtverbrennungsanlagen, 86'000 Tonnen wurden separat gesammelt. Der Hauskehricht enthält einen hohen Anteil an Abfällen, die sich verwerten liessen.

Die in Luzerner Kompostier- und Vergärungsanlagen verarbeitete Abfallbiomasse verminderte sich 2017 leicht auf 86'400 Tonnen. Ein Drittel davon bestand aus Material, das aus anderen Kantonen oder dem Ausland importiert wurde.

Die im Kanton abgelagerte Menge an unverschmutztem, überschüssigem Aushub- und Ausbruchmaterial ging 2017 um mehr als 260'000 Kubikmeter auf 870'000 Kubikmeter zurück. Besonders auf den Anlagen im Luzerner Hinterland wurde weniger Material abgelagert, weil die dortigen Kiesabbaustellen zurzeit nur über eingeschränkte Auffüllvolumen verfügen. Bei den nicht verwertbaren mineralischen Bauabfällen (inkl. verschmutztem Aushubmaterial) stieg die Menge auf 208'000 Kubikmeter.

Eine Zunahme ist bei den Sonderabfällen zu verzeichnen. Deren Menge hängt eng mit der Bautätigkeit auf belasteten Standorten und mit Altlastensanierungen zusammen. Sonderabfälle müssen aufgrund ihres Gefährdungspotenzials bei der Entsorgung besonders überwacht werden. Im Jahr 2016 fielen im Kanton Luzern 85'000 Tonnen an, 12'000 Tonnen mehr als im Vorjahr und 4'000 Tonnen mehr als im Durchschnitt der letzten vier Jahre.

Hauskehricht und Separatabfälle 2017
Kanton Luzern

	Mengen in Tonnen	Mengen in Kilogramm pro Person	Mengen in Prozent des Siedlungsabfalls
Siedlungsabfall	**170 926**	**423,7**	**100,0**
Hauskehricht	**84 881**	**210,4**	**49,7**
Separatabfall	**86 045**	**213,3**	**50,3**
Grüngut	36 216	89,8	21,2
Papier/Karton	30 899	76,6	18,1
Altglas	13 485	33,4	7,9
Altmetall	2 353	5,8	1,4
Aluminium/Weissblech	694	1,7	0,4
Altöl	128	0,3	0,1
Batterien	64	0,2	0,0
Elektroschrott	2 206	5,5	1,3

LUAK_T09

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: uwe – Abfallstatistik

Siedlungsabfall und Kehrichtverbrennung

Recyclingquote liegt bei 50 Prozent

Im Jahr 2017 wurden im Kanton Luzern 171'000 Tonnen Siedlungsabfälle gesammelt, leicht weniger als im Vorjahr. Die Recyclingquote beträgt rund 50 Prozent.

Im Jahr 2017 kamen in den 83 Luzerner Gemeinden 171'000 Tonnen Siedlungsabfälle (Hauskehricht und Separatabfälle) zusammen. Das ist etwas weniger als im Vorjahr (–0,5%).

424 Kilogramm pro Kopf

Die Menge des Hauskehrichts war mit 84'900 Tonnen fast gleich gross wie im Vorjahr (85'400 t). Auch die Menge der Separatabfälle bewegt sich mit 86'000 Tonnen auf dem Niveau des Vorjahrs (86'400 t). Pro Person erzeugten die Luzernerinnen und Luzerner letztes Jahr 424 Kilogramm Siedlungsabfall, davon 210 Kilogramm Hauskehricht (inkl. Sperrgut) und 213 Kilogramm separat gesammelte Abfälle. Dies entspricht einem leichten Rückgang gegenüber dem Vorjahr, auch weil die Bevölkerung in der gleichen Zeitspanne um rund 1 Prozent gewachsen ist.

Die Luzernerinnen und Luzerner produzierten 2017 insgesamt 85'000 Tonnen Hauskehricht.

Seit Jahren wird im Kanton Luzern rund die Hälfte des Siedlungsabfalls separat gesammelt und stofflich verwertet. Aktuell liegt die Recyclingquote bei den Siedlungsabfällen im Kanton Luzern bei 50,3 Prozent, was in etwa dem schweizerischen Durchschnitt entspricht (CH 2016: 52%).

Das Ziel der kantonalen Abfallbewirtschaftung ist es, die Recyclingquote zu erhöhen. Vor allem werden immer noch viele biogene Abfälle im Kehrichtsack entsorgt. Der Anteil der Separatabfälle an den Siedlungsabfällen soll weiter gesteigert und der Anfall von Hauskehricht pro Kopf

Siedlungsabfälle in Kilogramm pro Person seit 2002
Kanton Luzern

Jahr	Siedlungsabfälle Total	Hauskehricht	Separatabfälle						
			Papier/ Karton	Grüngut	Altglas	Altmetall	Aluminium/ Weissblech	Altöl	Übrige
2002	484,2	312,6	70,7	54,7	29,5	13,6	1,3	0,5	1,1
2003	435,0	241,3	80,8	64,8	32,9	12,0	1,7	0,5	0,9
2004	417,9	202,9	91,7	74,4	35,3	9,9	2,0	0,6	1,2
2005	421,7	208,2	90,6	74,8	35,0	9,3	1,9	0,6	1,3
2006	424,3	210,1	91,2	76,2	34,9	7,9	1,9	0,5	1,6
2007	428,4	213,1	93,5	77,3	33,6	7,0	1,7	0,5	1,7
2008	432,7	213,9	91,0	82,0	34,9	6,2	1,7	0,5	2,5
2009	427,5	211,7	87,7	82,2	34,4	7,4	1,7	0,5	2,1
2010	423,9	212,1	86,3	80,5	33,9	6,5	1,7	0,5	2,4
2011	422,9	213,8	82,7	82,3	33,3	5,9	1,6	0,5	2,7
2012	427,6	207,2	83,3	93,6	32,9	5,6	1,6	0,5	2,9
2013	421,2	214,0	76,8	86,5	33,0	5,5	1,5	0,3	3,6
2014	415,4	210,5	73,1	88,8	32,0	5,0	1,5	0,3	4,2
2015	411,5	210,7	72,8	85,5	31,8	4,8	1,4	0,3	4,1
2016	430,9	214,1	77,1	92,6	34,3	5,6	1,7	0,3	5,2
2017	423,7	210,4	76,6	89,8	33,4	5,8	1,7	0,3	5,6

LUAK_T02

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: uwe – Abfallstatistik

Ständige Wohnbevölkerung am Jahresanfang

Entsorgung in Kehrichtverbrennungsanlagen (KVA) und Reaktordeponien seit 2003
Kanton Luzern

Jahr	Angelieferte Entsorgungsmengen in Tonnen				
	Hauskehricht	Abfälle aus Industrie, Gewerbe und Bau			Verbrennungsrückstände[1]
	Kehrichtverbrennungsanlagen KVA	Total	KVA	Reaktordeponien	Reaktordeponien
2003	84 892	50 813	29 014	21 799	45 057
2004	71 653	55 699	41 908	13 791	44 165
2005	73 857	72 793	42 730	30 063	45 262
2006	74 869	71 186	46 904	24 282	47 464
2007	76 501	62 688	46 147	16 541	52 115
2008	77 746	61 173	46 958	14 215	44 136
2009	78 035	100 025	49 329	50 696	38 375
2010	79 075	95 249	44 195	51 054	45 927
2011	80 735	68 658	41 460	27 198	42 190
2012	79 160	89 285	43 208	46 077	39 052
2013	82 635	68 524	41 778	26 746	36 804
2014	82 159	66 586	48 143	18 443	40 359
2015	83 138	60 904	44 999	15 905	63 500
2016	85 393	85 229	59 247	25 982	76 078
2017	84 881	83 816	54 930	28 886	76 851

LUAK_T04

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: uwe – Abfallstatistik

1 Schlacke und Rückstände aus Kehricht-, Klärschlamm- und Altholzverbrennung

und Jahr bis 2030 auf unter 180 Kilogramm gesenkt werden.

Bund rechnet anders

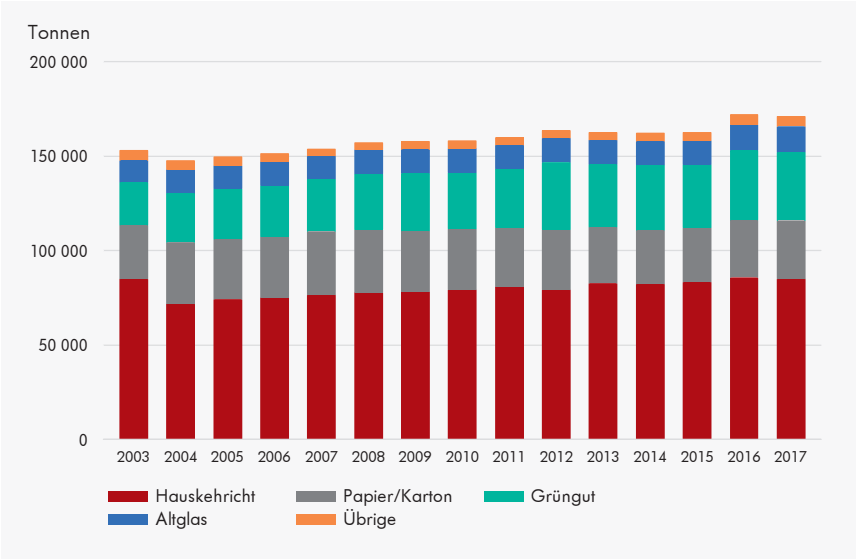
In der Schweiz fallen jährlich rund 6 Millionen Tonnen Siedlungsabfälle an. Das ergibt etwa 700 Kilogramm pro Person. Ein direkter Vergleich mit den Luzerner Zahlen (424 kg/Person) ist jedoch nicht möglich: Der Bund rechnet zu den kommunalen Zahlen noch eine zusätzliche Menge an haushaltsähnlichen Abfällen aus Gewerbe und Dienstleistungssektor hinzu.

Strom für 38'000 Haushalte

Der grösste Teil des Hauskehrichts aus dem Kanton Luzern wird in der Kehrichtverbrennungsanlage Renergia in Perlen thermisch verwertet. 2017 betrug diese Menge rund 80'000 Tonnen, weitere 5'000 Tonnen gingen in die KVA Oftringen.

Neben dem Hauskehricht wurden auch 55'000 Tonnen Abfälle aus Luzerner Industrie-, Gewerbe- und Baubetrieben in Kehrichtverbrennungsanlagen (KVA) entsorgt. Auch davon ging der grösste Teil in die KVA Renergia, welche im Jahr 2017 insgesamt rund 240'000 Tonnen Abfälle verbrannte. Durch die Verbrennung des Abfalls erzeugt die Renergia Dampf respektive Strom für den Bedarf von rund 38'000 Haushalten. Dank der genutzten KVA-Abwärme kann die benachbarte Perlen Papier AG jährlich 40 Millionen Liter Heizöl ersetzen.

Siedlungsabfälle seit 2003
Kanton Luzern



LUAK_G02

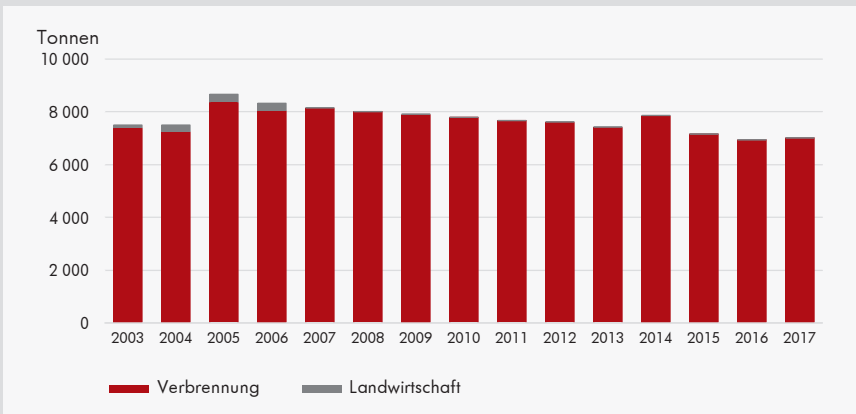
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: uwe – Abfallstatistik

SIEDLUNGSABFÄLLE WERDEN NEU DEFINIERT

Ab 1. Januar 2019 wird der Begriff der Siedlungsabfälle in der Abfallverordnung neu definiert: Siedlungsabfälle umfassen künftig „die aus Haushalten stammenden Abfälle sowie Abfälle aus Unternehmen mit weniger als 250 Vollzeitstellen, deren Zusammensetzung betreffend Inhaltsstoffe und Mengenverhältnisse mit Abfällen aus Haushalten vergleichbar sind".
Die Gemeinden sind somit für die Entsorgung der Siedlungsabfälle aus Unternehmen mit weniger als 250 Vollzeitstellen zuständig. Unternehmen mit 250 oder mehr Vollzeitstellen fallen hingegen nicht unter das Entsorgungsmonopol der öffentlichen Hand für Siedlungsabfälle. Sie müssen für die umweltgerechte und gesetzeskonforme Entsorgung ihrer Abfälle selber sorgen.

KLÄRSCHLAMMANFALL UND -ENTSORGUNG

Klärschlammanfall und -entsorgung seit 2003
Kanton Luzern



LUAK_G08

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: uwe – Abfallstatistik

In den letzten Jahren wurden die Schlammbehandlungsanlagen einiger Luzerner Kläranlagen erneuert und ausgebaut. Der Schlamm kann nun besser ausgefault werden. So entsteht mehr Klärgas und es bleibt weniger Trockensubstanz (TS) übrig, die in den Schlammverbrennungsanlagen (SVA) in Emmen (SVA REAL) und Oftringen (SVA ERZO) verbrannt werden muss. So ging die Menge des Klärschlamms nach der Schlammfaulung seit dem Höchstwert von 2005 um rund 1'600 Tonnen TS oder knapp 20 Prozent zurück. Insgesamt blieben 2017 wie im Vorjahr rund 7'000 Tonnen TS übrig, es wurde mit rund 5,4 Millionen Kubikmetern etwas mehr Klärgas produziert als im Jahr zuvor. Die Kläranlagen verwendeten das Klärgas zur Strom- und Wärmeerzeugung und speisten es teilweise in das Gasnetz ein (ARA REAL).

Biomasse und Biogas

Weniger Abfallbiomasse verarbeitet

Im Kanton Luzern wurden 2017 rund 86'400 Tonnen Abfallbiomasse verarbeitet, 3'100 Tonnen weniger als 2016. Die Menge dürfte 2018 mit einer weiteren Vergärungsanlage wieder zunehmen.

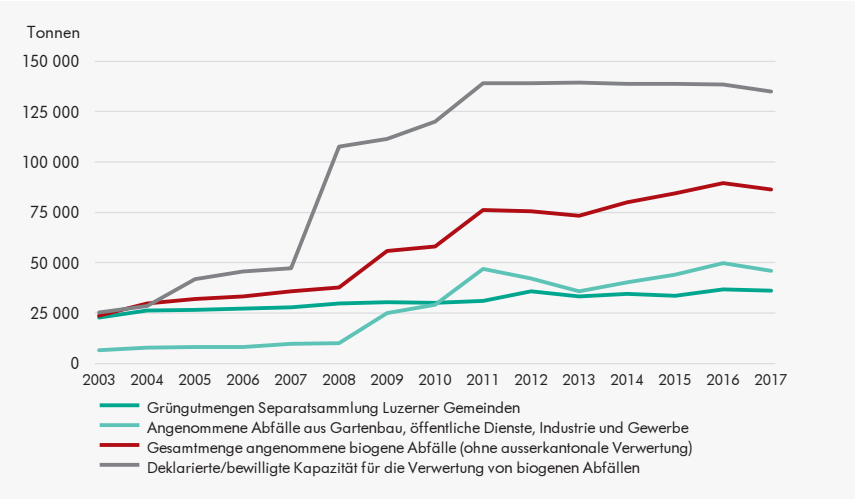
Wie im Vorjahr bestand knapp ein Drittel der verarbeiteten Biomasse aus ausserkantonalem oder aus dem Ausland importiertem Material. Geringere Mengen wurden vor allem in den Feldrandkompostierungen (–1'200 t bzw. –18%) und den Platzkompostierungen (–800 t bzw. –12%) verarbeitet. Von den Anlagen im Kanton Luzern wurden insgesamt 92'400 Tonnen biogene Abfälle angenommen. Davon wurden rund 6'000 Tonnen an Anlagen ausserhalb des Kantons zur Verarbeitung abgegeben.

Insgesamt stieg die Menge an verarbeiteten Substraten aus der Industrie nur leicht an (+700 t bzw. +2,3%). Allerdings stieg die Menge an Importsubstraten in diesem Bereich um 1'300 Tonnen (+9%). Verarbeitet wurden die Co-Substrate vor allem in den industriellen Vergärungs- und Kompostieranlagen. Wegen des hohen Energiegehalts sind sie für die Vergärung besonders interessant.

Aufgrund von Bereinigungen bei den Bewilligungen nahm die Kapazität für die Verarbeitung von biogenen Abfällen 2017 um 3'700 Tonnen ab (–3%). Eine neue Anlage wurde fertiggestellt und befindet sich derzeit in der Anlaufphase. Sie ist in den vorliegenden Daten noch nicht berücksichtigt. Eine weitere Anlage ist im Bau. Die Kapazität für die Verarbeitung von biogenen Abfällen wird deshalb in diesem Jahr voraussichtlich wieder ansteigen.

Zu einem Grossteil wird die Kapazität durch die Verarbeitung von landwirtschaftlichen Substraten (Hofdünger wie Gülle und Mist) genutzt. 2017 betrug der Anteil der Hofdünger an der gesamten verarbeiteten Biomasse 53 Prozent. ■

Entwicklung verwerteter biogener Abfallmengen und deklarierte/bewilligte Kapazität der Kompostier- und Vergärungsanlagen seit 2003
Kanton Luzern



LUAK_G11

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: uwe – Abfallstatistik

Kompostier- und Vergärungsanlagen[1]: Input und Output 2017
Kanton Luzern

	Total	Anlagetypen			
		Co-Vergärung	Feldrandkompostierung	Platzkompostierung	Indust. Vergärung u. Kompostierung
	Total Stoffe (Input in Tonnen)				
Total verarbeitet (Abfälle ohne Hofdünger)	**86 423**	**8 585**	**5 650**	**5 974**	**66 214**
Grüngut aus Separatsammlung	40 421	1 982	5 023	619	32 797
Öffentliche Dienste	612	124	268	—	220
Gartenbau	9 942	338	1 402	4 115	4 087
Industrie	29 510	6 189	12	178	23 131
Annahme von anderen Anlagen	15 759	—	391	1 146	14 222
Abgabe an andere Anlagen	–9 821	–48	–1 446	–84	–8 243
Hofdünger	97 033	54 777	85	485	41 686
	Total produzierter Dünger (Output m³)				
Kompost	17 235	725	3 874	4 887	7 749
Festes Gärgut	41 274	7 027	—	—	34 247
Flüssiges Gärgut	101 374	51 368	—	—	50 006
Holzprodukte wie Heizschnitzel etc.	5 824	985	913	673	3 253
	Herkunft Abfälle (Input in Tonnen)				
Total angeliefert (Abfälle ohne Hofdünger)	**86 423**	**8 585**	**5 650**	**5 974**	**66 214**
Materialherkunft Kanton Luzern	60 359	5 570	5 650	5 974	43 165
Materialherkunft ausserkantonal	26 064	3 015	—	—	23 049
Prozent-Anteil ausserkantonal	30	35	—	—	35
	Anlagen und Behandlungskapazitäten				
Anzahl Anlagen	24	9	9	3	3
Behandlungskapazität (in Tonnen)	134 939	16 380	5 759	7 800	105 000

LUAK_T08

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: uwe – Abfallstatistik

1 Anlagen mit Verarbeitung von mehr als 100 Tonnen Abfällen pro Jahr

Sonderabfälle

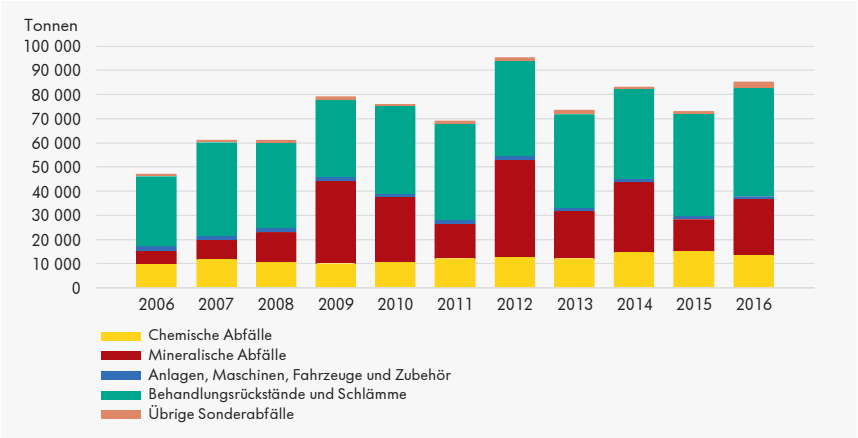
Altlastensanierungen führen zu Anstieg

Im Jahr 2016 fielen im Kanton Luzern 85'000 Tonnen Sonderabfälle an, über 12'000 Tonnen mehr als im Vorjahr.

Zu den Sonderabfällen gehört ein Sammelsurium von Abfällen, die mit Begleitscheinen entsorgt werden müssen. Sie stellen eine erhöhte Gefahr für die Gesundheit und die Umwelt dar und erfordern deshalb eine besondere Überwachung bei der Entsorgung und Behandlung.

Insgesamt fielen im Jahr 2016 im Kanton Luzern rund 85'000 Tonnen Sonderabfälle an – 12'000 Tonnen mehr als 2015 und 4'000 Tonnen mehr als im Durchschnitt der letzten vier Jahre. Die grössten Schwankungen sind bei der Kategorie mineralische Abfälle feststellbar.

Angefallene Sonderabfälle seit 2006
Kanton Luzern



LUAK_G12

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: uwe – Abfallstatistik

Grosse Unterschiede zwischen den Kategorien

Sonderabfall entsteht in der Industrie und in den Haushalten. Filterstaub aus der KVA gehört ebenso dazu wie alte Lösungsmittel, verschmutzter und stark belasteter Bodenaushub, Altöl oder abgelaufene Medikamente. Wegen ihrer Verschiedenartigkeit werden Sonderabfälle in Kategorien eingeteilt.

Rund 45'000 Tonnen fielen 2016 in der Kategorie Behandlungsrückstände und Schlämme an, rund 2'000 Tonnen mehr als im Vorjahr. Dazu gehören ölhaltige oder problematische Schlämme, Rauchgasreinigungs-Rückstände, Schlacken oder Aschen.

Die grössten Jahresschwankungen gehen jeweils auf das Konto der Kategorie Mineralische Abfälle. Dazu gehören problematische Bauabfälle wie verschmutzter und stark belasteter Bodenaushub. Deren Menge hängt eng mit der Bautätigkeit auf belasteten Standorten und mit Altlastensanierungen zusammen. Sie hat sich gegenüber dem Vorjahr von 13'000 Tonnen auf rund 23'000 Tonnen erhöht.

In der Kategorie Chemische Abfälle (Lösungsmittel, Säuren, Farben, explosive Abfälle, Chemikalien) fielen in den vorhergehenden Jahren jeweils zwischen 12'000 und 15'000 Tonnen an, 2016 waren es rund 14'000 Tonnen.

In der Kategorie Anlagen, Maschinen, Fahrzeuge und Zubehör wurden 2016 rund 1'300 Tonnen gesammelt, was in etwa dem Durchschnitt der Vorjahre entspricht. Diese Kategorie beinhaltet Sonderabfälle wie Chemikalien und problematische Teile aus Anlagen und Maschinen, Bleibatterien und Bleiakkumulatoren sowie mit Schadstoffen belastete Geräte und Bestandteile.

In der Kategorie Übrige Abfälle fielen rund 2'600 Tonnen an; darunter rund 400 Tonnen medizinische Abfälle, 1'100 Tonnen metallische Abfälle (problematische, mit Schadstoffen belastete Metallabfälle und Kabel) und 1'100 Tonnen Sonderabfälle aus Haushaltungen. In dieser Kategorie war die Zunahme gegenüber dem Vorjahr gross, weil problematische Holzabfälle wie Bahnschwellen oder Telefonstangen ab Mitte 2015 neu als Sonderabfälle erfasst werden.

Mit rund 50 Tonnen sammelten die Luzerner Apotheken und Drogerien etwa gleich viel Sonder- und Giftabfälle aus Haushaltungen wie in den Jahren zuvor.

Behandlung und Entsorgung der Sonderabfälle

Von den 85'000 Tonnen Sonderabfällen wurden rund 58'000 Tonnen in anderen Kantonen entsorgt. Davon gelangten 46 Prozent – vor allem mit Schadstoffen belastetes Bodenaushub – auf Deponien des Typs E (frühere Reaktordeponie), 10 Prozent wurden stofflich verwertet, 12 Prozent chemisch-physikalisch behandelt und 22 Prozent in geeigneten Verbrennungsanlagen thermisch genutzt. Etwa 14'000 Tonnen wurden zur Entsorgung ins Ausland exportiert. Die restlichen 13'000 Tonnen wurden im Kanton Luzern behandelt, was etwa der Menge der letzten Jahre entspricht.

Bauabfälle und Baustoffe

500'000 Kubikmeter wiederverwertet

Bauabfälle können in vielen Fällen wiederverwendet werden. 2017 konnten im Kanton Luzern rund 500'000 Kubikmeter mineralische Recyclingbaustoffe wieder eingesetzt werden.

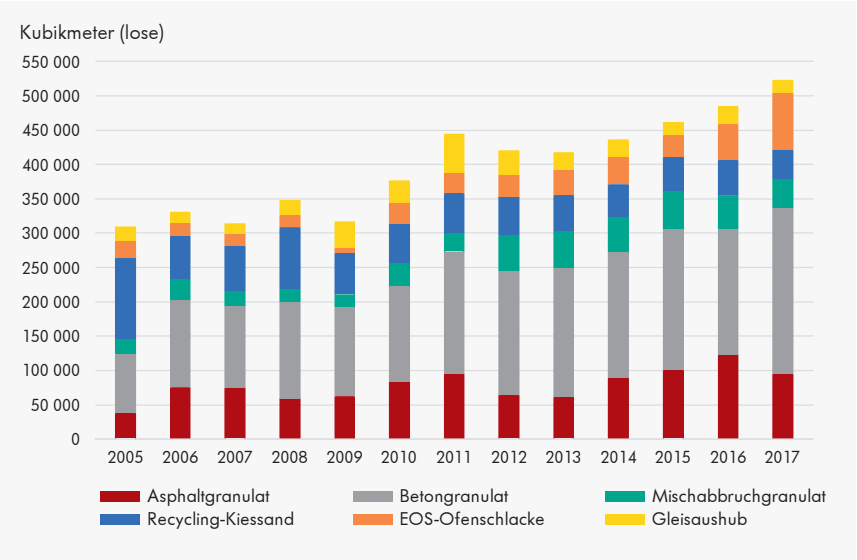
Schätzungsweise 110 Millionen Tonnen Baustoffe sind in den Gebäuden und in den Infrastrukturbauten im Kanton Luzern gelagert. Gewichtmässig besteht das Ressourcenlager zu einem grossen Teil aus Beton. Die in diesen Bauwerken gebundenen Materialien werden bei Sanierungen, Um- oder Rückbauten wieder freigesetzt und können aufbereitet als Ressourcen für zukünftige Nutzungen betrachtet werden.

Im Kanton Luzern wurden 2017 gut 500'000 Kubikmeter Recyclingbaustoffe als Baumaterialien wieder eingesetzt, knapp 40'000 Kubikmeter oder 7 Prozent mehr als im Vorjahr. Gut 240'000 Kubikmeter Betongranulat wurden in den über 40 Recyclinganlagen hergestellt. Davon wurden gut 60 Prozent als Fundationsschicht in loser Form eigesetzt und knapp 40 Prozent im Beton wiederverwendet. 67'000 Kubikmeter Asphaltgranulat oder 71 Prozent des gesamten Volumens von Asphalt wurden wieder direkt in den gebundenen Asphaltbelägen eingesetzt.

Die Verwertungsquote von Betonabbruch und Strassenaufbruch ist hoch, Mischabbruch hingegen wird weit weniger häufig zu Granulat aufbereitet. Die Aufbereitung von Mischabbruch ist aufwendig, sodass Mischabbruch bei der Betonherstellung preislich mit Primärkies nicht mithalten kann und daher auf Deponien abgelagert werden muss.

Kies aus Recyclingbaustoffen.

Eingebaute Recyclingbaustoffe seit 2005
Kanton Luzern



LUAK_G15

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: uwe – Abfallstatistik

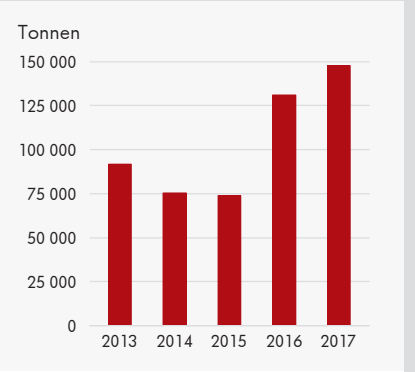
ANLAGEINSPEKTIONEN 2017

Alle Anlagen zur Sortierung von Bausperrgut, die Umschlag- und Aufbereitungsplätze für mineralische Bauabfälle sowie sämtliche Schredder-Betriebe für Holzabfälle werden jährlich einer Inspektion durch die Branchenverbände unterzogen.

Anlagen im Kanton Luzern	geprüft	bestanden
Umschlag- und Aufbereitungsplätze für Bauschutt	44	40 (91%)
Sortieranlage für Bausperrgut (Muldenabfälle)	25	24 (96%)
Umschlag-, Zwischenlager- und Aufbereitungsplätze für Holzabfälle inkl. Holzfeuerungsanlagen	13	12 (92%)

ALTHOLZVERWERTUNG

Thermische Verwertung von Altholz seit 2013
Kanton Luzern



LUAK_G09

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: uwe – Abfallstatistik

Viel mehr Altholz verwertet

Im Kanton Luzern wurden 2017 fast 148'000 Tonnen Altholz verwertet. 94'000 Tonnen wurden in den fünf bewilligten Altholzfeuerungen thermisch verwertet, das sind 6'500 Tonnen oder 7 Prozent mehr als im vergangenen Jahr. 2016 wurden erstmals 42'000 Tonnen Altholz für die stoffliche Verwertung in der Spanplattenproduktion (Versuchsbetrieb) eingesetzt. 2017 wurde diese Menge auf fast 54'000 Tonnen gesteigert. 2017 wurden im Kanton Luzern über 27 Prozent der gesamtschweizerischen Altholzmenge in Altholzfeuerungen thermisch verwertet.

Deponien und Rohstoffabbau

Weniger Aushub im Kanton abgelagert

Die im Kanton Luzern abgelagerte Aushubmenge ist weiter zurückgegangen, während mehr mineralische Bauabfälle auf Deponien gelangten.

Die im Kanton Luzern abgelagerte Menge an unverschmutztem, überschüssigem Aushub- und Ausbruchmaterial ging 2017 um mehr als 260'000 auf rund 870'000 Festkubikmeter zurück. Darin enthalten sind gut 16 Prozent Lieferungen aus anderen Kantonen.

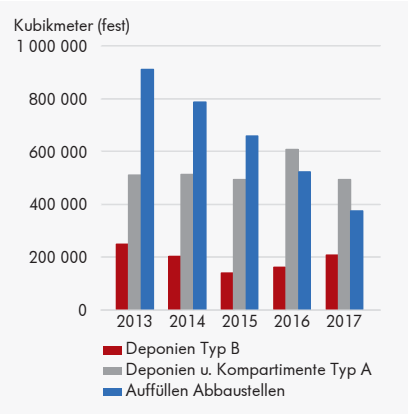
Tiefer als 2017 lag die Aushubmenge letztmals 2003. Die auf den Deponien entsorgte Menge ging gegenüber 2016 um gut 113'000 Kubikmeter zurück, blieb mit rund 494'000 Kubikmetern aber nur 6,5 Prozent unter dem Schnitt der letzten zehn Jahre. Der zur Wiederauffüllung von Kiesgruben verwertete Anteil sank um knapp 148'000 auf rund 375'000 Kubikmeter und somit um mehr als 100'000 Kubikmeter unter den Tiefststand im Jahr 2003. Vor allem auf den Anlagen im Luzerner Hinterland wurde weniger Material abgelagert, weil die dortigen Kiesabbaustellen zurzeit nur über eingeschränkte Auffüllvolumen verfügen.

Die Entwicklung der abgelagerten Aushubmenge widerspricht dem anhaltend hohen Bedarf an Kies und Sand. Wahrscheinlich ist, dass grössere Mengen Aushubmaterial zur Entsorgung in andere Kantone transportiert wurden.

Mehr auf Deponien des Typs B abgelagert

Auf die Luzerner Deponien des Typs B (früher Inertstoffdeponien) gelangte 2017 mehr Material als im Jahr zuvor. Dabei handelte es sich vor allem um nicht verwertbare mineralische Bauabfälle und um verschmutztes Aushubmaterial. Die knapp 208'000 Festkubikmeter lagen wenig unter dem Schnitt der letzten zehn Jahre. Stärker als die Lieferungen aus dem Kanton Luzern stiegen jene aus anderen Kantonen. Mit 28 Prozent Importen wurde das in der kantonalen Abfallplanung formulierte Ziel von durchschnittlich 20 Prozent verfehlt. ■

Deponien Typ B und Aushub-Entsorgungsstellen: Mengen seit 2013
Kanton Luzern



LUAK_G05 LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: uwe – Abfallstatistik

Entsorgungsmengen in Deponien Typ B + A und Auffüllungen von Abbaustellen (in m³ fest) seit 2013
Kanton Luzern

	Deponien Typ B			Entsorgungsstellen für unverschmutztes Aushub- und Ausbruchmaterial			
	Total	Abfälle aus Industrie und Gewerbe[1]	nicht verwert. mineralische Bauabfälle[2]	Total	Deponien Typ B[3]	Deponien u. Kompartimente Typ A[2]	Auffüllen von Abbaustellen[2]
2013	259 450	9 350	250 100	1 421 200	3 100	507 700	910 400
2014	212 960	9 330	203 630	1 299 600	19 300	493 100	787 200
2015	147 690	7 500	140 190	1 150 700	17 800	475 000	657 900
2016	168 990	7 270	161 720	1 130 200	5 400	601 900	522 900
2017	214 990	7 270	207 720	869 500	—	494 100	375 400

LUAK_T05 LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: uwe – Abfallstatistik

1 Stahlwerkabfälle
2 inklusive Lieferungen aus anderen Kantonen
3 inklusive unverschmutztes Aushubmaterial zur Rekultivierung auf Deponien Typ E (früher Reaktordeponien)

ROHSTOFFABBAU

Der Abbau von Kies- und Sand ging 2017 leicht zurück und lag mit rund 725'000 Festkubikmetern gut 3 Prozent tiefer als im Vorjahr. Um etwa 6 Prozent auf rund 629'000 Festkubikmeter vermindert haben sich die Kies- und Sandimporte. Trotzdem blieb die Gesamtmenge, also die im Kanton Luzern abgebaute und die importierte Menge nur wenig unter dem Durchschnitt der vergleichbaren Jahre (2010–2016). Bedingt durch den im Luzerner Hinterland längere Zeit stark verminderten Kiesabbau stehen dort vorläufig nur begrenzte Auffüllvolumen für überschüssiges Aushub- und Ausbruchmaterial zur Verfügung.

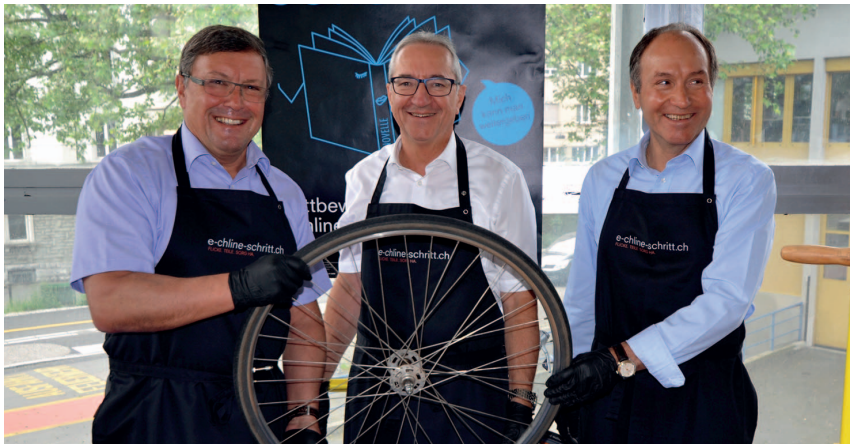
Abbau in Kiesgruben, Mergelgruben und Steinbrüchen sowie Kieszufuhren (in m³ fest) seit 2013
Kanton Luzern

	Abbaustellen im Kanton Luzern				Kieszufuhr aus anderen Kantonen	Total Kiesbedarf[1]
	Total	nach Abbaumaterial				
		Natursteine	Lehm	Kies		
2013	723 000	600	79 800	642 600	602 600	1 245 200
2014	813 600	600	89 200	723 800	706 500	1 430 300
2015	867 200	600	99 400	767 200	793 500	1 560 700
2016	825 200	600	75 100	749 500	670 100	1 419 600
2017	821 760	1 260	95 000	725 500	628 500	1 354 000

LUAK_T03 LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: uwe – Abfallstatistik

1 Inkl. von Luzerner Betonwerken ausserkantonal bezogene Mengen

lustat aktuell



Die Regierungsräte Urs Hürlimann (ZG) und Robert Küng (LU) sowie der ehemalige Regierungsrat Niklaus Bleiker (OW) bei der Eröffnung der Kampagne im Luzerner Neubad.

„E chline Schritt“

Wer kann den Reissverschluss meiner Lieblingsjeans ersetzen, wem kann ich ein Kinderbett weitergeben, wie kann ich Foodwaste vermeiden? Bewusster Konsum schont nicht nur das Budget, sondern auch die Umwelt. Und auch ein kleiner Schritt ist ein Schritt in die richtige Richtung.
Die dreijährige Kampagne «E chline Schritt» der Zentralschweizer Kantone animiert alle, die wollen, kleine, lohnenswerte Schritte zu machen. Die lokalen Aktionen zu den drei Schwerpunktthemen «Flicke», «Teile» und «Sorg ha» finden in Zusammenarbeit mit Gemeinden, Vereinen, lokalen Initiativen oder Partnern aus der Wirtschaft statt.
Und so werden auch Sie ein Teil der Kampagne: Bringen Sie defekte Gegenstände ins Repair Café. Finden Sie mit Hilfe des Reparaturführers in Ihrer Nähe einen Reparateur, der fachmännisch anpackt, wenn die eigenen handwerklichen Grenzen erreicht sind. Bauen Sie in Ihrem Quartier eine Tausch- und Ausleih-Community auf, zum Beispiel mit einem offenen Bücher-, Spiele- oder Kühlschrank.
Weitere Informationen: www.e-chline-schritt.ch

TELEGRAMM

Sammlung von Kunststoffen aus Haushaltungen: Das Bundesamt für Umwelt (Bafu), Kantone und die Organisation „Kommunale Infrastruktur“ haben eine gemeinsame Empfehlung zur Sammlung von Kunststoffen aus Haushaltungen abgegeben. Es sei sinnvoll, sortenreine Kunststoffe wie PET und Milchflaschen und so weiter zu sammeln. Gegenüber der separaten Sammlung von gemischten Kunststoffen sei man aber skeptisch, da der stofflich hochwertig verwertbare Anteil des Sammelguts tief ist. Sammlungen seien nur sinnvoll, wenn Kosten und Nutzen in einem angemessenen Verhältnis stünden.

NEUE PUBLIKATION

Umweltbericht 2018

Der Kanton Luzern liefert in seinem Umweltbericht 2018 einen Überblick über den aktuellen Zustand, formuliert Umweltziele und die fünf grössten Herausforderungen im Umweltbereich in den kommenden Jahren. Der Bericht zeigt, dass der Umweltschutz im Kanton Luzern teilweise ein hohes Niveau erreicht hat. In einigen Bereichen fällt der Erfolg allerdings bescheidener aus. So wurde die Luftqualität zwar besser, die Schadstoffkonzentration ist aber immer noch zu hoch. Mit Ausnahme von Kleinseen und Weihern ist die Wasserqualität mittlerweile in vielen Gewässern gut. Grösstes Lärmproblem bleibt der Strassenlärm. Jeder sechste Luzerner ist einem Lärm ausgesetzt, der das Wohlbefinden erheblich stört. Beim Boden hat die Fruchtbarkeit ab- und die Versiegelung zugenommen.

Weitere Informationen: www.uwe.lu.ch

FACHBEREICH ABFALL

Bei der Dienststelle Umwelt und Energie (uwe) sind für die Abfallbewirtschaftung folgende Personen zuständig:
Robert Schnyder
Abfallplanung, Siedlungs- und Sonderabfälle
Felix Etterlin
Kompostier- und Vergärungsanlagen
Ruedi Baumeler
Deponien und Rohstoffabbau
Andy Lancini
Deponiebetrieb und -nachsorge
Urs Gernet
Bauabfälle, Altholz und Altmetalle

Telefon 041 228 60 60
E-Mail uwe@lu.ch
www.uwe.lu.ch

IMPRESSUM

© 2018 LUSTAT Statistik Luzern
Burgerstrasse 22
6002 Luzern
info@lustat.ch
www.lustat.ch

Redaktion: Samuel Wegmann
Layout und Gestaltung: LUSTAT Statistik Luzern

Bildnachweis: uwe

Ausgabe: 2018/Nr. 03 – Juni 2018 15. Jg.
ISSN 1661-8351

Abdruck für nichtkommerzielle Zwecke unter Angabe der Quelle erlaubt.

Bestellung oder Download unter:
www.lustat.ch

Diese Publikation wurde nach den Grundsätzen der Charta der öffentlichen Statistik der Schweiz erstellt.

lustat statistik luzern